

Mitteilungen

der

Freunde der Geowissenschaftlichen
Sammlung der Universität Bremen e.V.



Im Selbstverlag

Mitteilungen
der Freunde der Geowissenschaftlichen
Sammlung der Universität Bremen e.V.

Heft 4

Bremen
Dezember
2015

Freunde der Geowissenschaftlichen Sammlung der Universität Bremen e.V.

c/o Jürgen Reinhardt
Vogelweide 9
28215 B r e m e n
Tel.: 0421/374743
E-Mail: juereinhardt@aol.com

Vorstand:
Jürgen Reinhardt, Vorsitzender
Ludwig Kopp, stellv. Vorsitzender
Werner Liebenberg, Schatzmeister

www.fgsub.de

Eingetragen im Vereinsregister
Amtsgericht Bremen VR 7655 HB

Unter Steuernummer 60/146/12503 wurde
der Verein am 17.12.2013 vom Finanzamt
Bremen als gemeinnützig anerkannt.

Bank: Bremer Landesbank,
IBAN: DE37 2905 0000 2002 0835 45, BIC: BRLADE22XXX

Schriftleitung: Werner Liebenberg

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie photomechanische und andere Vervielfältigungen bedürfen der schriftlichen Genehmigung der Freunde der Geowissenschaftlichen Sammlung der Universität Bremen e.V.. Für den sachlichen Inhalt sind die Autoren verantwortlich.

Inhalt

Aus der Geowissenschaftlichen Sammlung der Universität Bremen "Coroniceras multicoatum (Sowerby. 1824)"	4
Neuzugänge in der "Geowissenschaftlichen Sammlung"	8
Schätze aus dem Albium von Troyes	8
Grüße von der Wolga	9
Öffentlichkeitsarbeit/Informatives	10

Aus der Geowissenschaftlichen Sammlung der Universität Bremen

Coroniceras multicostratum (Sowerby, 1824)

von Werner Liebenberg



Geow. Smlng. der Univ. Bremen. Foto: M. Krogmann,

Friederike bei Bad Harzburg, die eine Vielzahl interessanter Fossilien geliefert hat.

Dieser Ammonit stammt aus der Sammlung des Überseemuseums und wurde dort mit der Eingangsnummer "56" in den Katalog (Realkatalog Paläontologie I) aufgenommen. Angeschafft wurde er im Jahre 1882 vom Naturwissenschaftlichen Verein.

In der Veröffentlichung von Gööck (1969), siehe Literaturverzeichnis, wurde dieser Ammonit erstmalig erwähnt und abgebildet.

Einführung

Wer die Internetseite der Geowissenschaftlichen Sammlung des Fachbereiches 5 (Geowissenschaften) der Universität Bremen besucht, trifft hier auf die Abbildung eines gut erhaltenen Ammoniten mit dem wissenschaftlichen Namen *Coroniceras multicostratum* (Sowerby, 1824). Ebenfalls schmückt dieses Fossil das Vortragsprogramm des Geowissenschaftlichen Arbeitskreises.

Es handelt sich hierbei um einen historischen Fund und damit um ein ganz besonderes Exemplar. Gefunden wurde dieser Ammonit in der ehemaligen Eisenerzgrube

Zur Bergbaugeschichte

Der Erzbergbau im Harz blickt auf eine recht wechselvolle Geschichte zurück. Die Chronik des Ortes Westerode bei Bad Harzburg berichtet über die Gründung der Mathildenhütte im Jahre 1861, in der Eisenerze der ebenfalls 1861 gegründeten Gruben Friederike und Hansa verhüttet wurden. Die Namensgebung für die Grube Friederike geht wohl auf die Gräfin Friederike-Charlotte zu Stolberg-Schwarza zurück.

Aus Mitteilungen des DGB-Ortsverbandes Goslar geht hervor, dass die Gruben Friederike und

Hansa aufgrund der schwierigen Wirtschaftslage zu Beginn der 30er Jahre des vorigen Jahrhunderts im Jahre 1932 geschlossen wurden. Hierbei verloren 300 Arbeiter in Harzburg ihre Arbeit.

In den Jahren danach, evtl. auch kriegsbedingt, wurde der Abbau wohl wieder aufgenommen. Endgültig wurde der Erzbergbau aus wirtschaftlichen Gründen 1963 eingestellt. Für die wissenschaftliche Arbeit ist dieser Aufschluss damit nicht mehr zugänglich.

Die deutschen Eisenerze enthielten sehr viel weniger Eisen als die viel billigeren Importeisenerze, besonders aus Schweden. 1960 betrug die Förderleistung der Grube Friederike 193.058 t bei 188 Beschäftigten. In seiner Ausgabe Nr. 50/1961 berichtet der Spiegel über die Situation des deutschen Erzbergbaus und den Ausstieg aus der Förderung.

Auf dem Gelände der ehemaligen Eisenerzgrube befindet sich heute das Wildgehege der Stadt Bad Harzburg. Lediglich eine Hinweistafel erinnert noch an die Geschichte des Erzbergbaus. Die alten Halden sind eingeebnet oder befinden sich innerhalb des Wildgeheges. Auch von den Grubengebäuden ist nichts mehr erhalten. Nur das Bruchfeld mit deutlichen Bodensenkungen über den Abbauhohlräumen ist mit geschultem Blick noch zu erkennen.

In die Tone des Lias sind hier 4 Erzlager von zusammen 20 m Mächtigkeit eingeschaltet. Diese

Erze stammen aus der Verwitterung eines Gebirges am Rande des Jurameeres. Das Erz kam küstennah zur Ausfällung. Berühmt war die Grube Friederike für ihre großen Ammoniten. Gut erhaltene Stücke befinden sich unter anderem in der Sammlung des Goslarer Museums.



Geow. Smlng. der Univ. Bremen.
Foto: M. Krogmann,

Zur Paläontologie

Der oben genannte Ammonit sowie einige weitere Fossilien aus dieser Grube befinden sich auch in der Geowissenschaftlichen Sammlung der Universität Bremen.

Stratigraphisch gehört dieses Exemplar mit der wissenschaftlichen Bezeichnung *Coroniceras multicostatum* in die Sinemurium-Stufe des unteren Lias (Jura).

Coroniceras multicostratum gehört innerhalb der Ordnung der Ammonitida in die Familie der Arietitidae, die nur im Sinemurium vor-

Unterordnung	Ammonitina
Überfamilie	Psiloceratoidea
Familie	Arietitidae
Unterfamilie	Arietinae
Gattung	Coroniceras

kommt.

Die Gattung *Coroniceras* wurde

1867 von Hyatt aufgestellt.

Der Name *Coroniceras* enthält das lateinische Wort Corona für Ring/Kranz sowie das griechische Wort ceras für Horn.

In der Beschreibung heißt es: "Die unterjurassische Gattung *Coroniceras* hat ein evolutes, weitnabeliges Gehäuse. Der Windungsquerschnitt ist ungefähr quadratisch bis hochelliptisch, mit gut entwickeltem, beidseitig von Furchen begleitetem Außenkiel. Die Rippen sind kräftig und einfach, nicht gespalten, an den Flanken fast radial und gehen nicht über die Außenseite hinweg. Die Rippen sind mindestens im Jugendstadium am Außenbug beknottet, und geben damit dem Gehäuse bisweilen ein koronates Aussehen.

Die in Klammern gesetzte Angabe "(Sowerby, 1824)" sagt dem Leser, dass er die Aufstellung der Art bei Sowerby 1824 aber dort unter einem anderen Gattungsna-

men zu suchen hat (James Sowerby hat diesen Ammoniten 1824 ursprünglich als *Ammonites multicostratum*, beschrieben); siehe auch Quenstedt, F.A. (1995): der Jura, Goldschneck-Verlag, P67.

Historisches

Mit dem Namen Sowerby verbindet sich eine Familie, die eine Reihe bekannter Geologen und Paläontologen hervorgebracht hat.

Als erstes James Sowerby, Naturforscher und Maler, *21. März 1757 in London, †25. Okt. 1822 in Lambeth. Sowerby beschrieb namensgebend eine Vielzahl von Fossilien. In wissenschaftlichen Namen erscheint er auch mit der Abkürzung Sow. und J. Sowerby).

Er veröffentlichte mehrere bedeutende, mehrbändige Werke, die z.T. nach seinem Tode von seinen Söhnen herausgegeben wurden.

Das waren James de Carle Sowerby, 1787-1871 (nach Meyers Konversationslexikon 1854) sowie dessen gleichnamiger Sohn, geb. 1812, (ein bedeutender Konchyliologe) und sein Bruder George Brettingham Sowerby, 1788-1854.

Der Name J. Sowerby erscheint auch zu seinen Ehren in der Ammonitengattung *Sowerbyceras*, die 1895 von Parona und Bonarelli aufgestellt wurde.

Anmerkung

Reisefreudige Leser können *Coroniceras multicostatum* zusammen mit Begleitfossilien auch in der freien Natur bewundern.



Foto: Reiner Seikowski

In Südfrankreich (Alpes-de-Haute-Provence) können sie die "Dalle à Ammonites de Digne-les-Bains" besichtigen. Ein Naturdenkmal der besonderen Art. Es befindet sich ca. 1,5 km nördlich von Digne an der Straße von Barles.



Foto: Reiner Seikowski

Es handelt sich um eine Kalkplatte mit 60° Neigung. Sie zeigt ca. 1500 Ammoniten; 90% davon *Coroniceras multicostatum*. Es können aber auch Nautiliden, Belemniten und Muscheln entdeckt werden.

Literatur

Richter, Andreas E. (1981): Handbuch des Fossiliensammlers, Franckh-Kosmos Verlags GmbH & Co., Stuttgart

Regionalverband Harz e.V.

Mohr, K. (1986), Die Fossilien des Westharzes - Eine Einführung; Piepersche Buchdruckerei und Verlagsanstalt, Clausthal-Zellerfeld.

Mohr, K., Kulke, H., Möller, U. (1989), Die klassische Quadrateile der Geologie. Geologische Wanderungen um Goslar, Bad Harzburg, Clausthal-Zellerfeld und Altenau. Niedersächsische Akademie der Geowissenschaften, Hannover.

Göock, R. (1969): Die großen Rätsel unserer Welt. An den Grenzen des menschlichen Wissens. Praesentverlag Heinz Peter und Bertelsmann Sachbuchverlag, Gütersloh.

Schlegelmilch, R. (1992): Die Ammoniten des süddeutschen Lias. Gustav Fischer, Stuttgart, 241 pp.

Quenstedt, F.A. (1995): Der Jura, Goldschneck-Verlag, Werner K. Weidert, Korb/Nachdruck.. (Originalausgabe:1858).

Neuzugänge in der „Geowissenschaftlichen Sammlung“

Von Werner Liebenberg

Schätze aus dem Albium von Troyes

Auf der Messe „Mineralien Hamburg“ wurden 2014 aus dem Etat des Fördervereins zwei Ammoniten der Gattung *Hoplites* und ein Ammonit der Gattung *Douvilleiceras* als Rohlinge, d. h. in unpräpariertem Zustand, angekauft.

Erst nach der fachkundigen und äußerst akribischen Präparation durch Martin Krogmann zeigte sich, welche Schätze sich hier im Gestein verborgen hielten. Ein Ankauf in fertig präpariertem Zustand hätte den Etat des Vereins gesprengt.



Hoplites unpräpariert
Foto: Martin Krogmann



Hoplites, präpariert
Foto: Martin Krogmann

sich um seltene Exemplare aus dem Albium der Region um Troyes in Frankreich. Solche Stücke sind heutzutage aus dieser Region nur schwer zu beschaffen, da die klassischen Aufschlüsse im Tal der Aube nicht mehr vorhanden sind.

Eine Besonderheit dieser Stücke ist die Erhaltung in Originalschale. Bemerkenswert ist auch die gute Erhaltung und die optisch ansprechende Gehäuseskulptur

Diese Stücke passen sehr gut in die Geowissenschaftliche Sammlung der Universität Bremen, da das Albium einen Forschungsschwerpunkt von PD Dr. Jens Lehmann darstellt.

Bei diesen Ammoniten handelt es

Troyes liegt im französischen Département Aube. Dieses Gebiet ist auch die Typus-Region für die stratigraphische Stufe des Albi-ums.

Diese Bezeichnung geht auf den lateinischen Namen Albia für den Fluss Aube zurück. Aufgestellt wurde diese Stufe bereits 1842 von Alcide d'Orbigny, dem berühmten französischen Reisenden und Naturforscher (1802-1857).

Literatur

Amédéo, Francis; Matrimon, Bertrand, (2014), L'Étage Albien dans sa région-type, l'Aube (France): une synthèse dans un contexte sédimentaire global.

British Museum (Natural History) (1972), British Mesozoic Fossils, Trustees of the British Museum (Natural History).

Young, Jeremy R. et al., (2010), Fossils of the Gault Clay, The Palaeontological Association, London.

Grüße von der Wolga

Gleichfalls konnten zwei weitere interessante Stücke erworben werden. Es handelt sich um Ammoniten aus dem Aptium (untere Kreide) der Wolgaregion (Russland).

Zum einen ist es ein Ammonit mit

Namen *Deshayesites dechy* (Papp, 1907)

Dieser Ammonit gehört in das untere Aptium, wahrscheinlich in die *Deshayesites volgensis* Zone.



Deshayesites dechy (Papp, 1907)
Foto: Werner Liebenberg

Die Herkunft dieser Stücke wird mit "Uljanowsk Region, Wolga, Russland" angegeben.

Die Region Uljanowsk liegt im Bereich der mittleren Wolga, im zentralen Teil des europäischen Russland. Die Fläche des Gebietes beträgt insgesamt 37.300 Quadratkilometer, damit ist Uljanowsk etwas größer als Belgien oder die Niederlande

Die Gegend ist geologisch recht interessant. Sie liegt in einem Erdbebengebiet der Stufe 3. Außerdem ist das Gebiet sehr rohstoffreich.

Öffentlichkeitsarbeit/Informatives

Geo-Infos im Netz

Geologisch Interessierte finden im Internet stets eine Fülle Interessanter und aktueller Informationen.

Dies gilt besonders für Fossilien-sammler. Gute Bestimmungsliteratur ist häufig vergriffen und vielfach auch recht teuer. Hier schafft das Internet mit seinen vielfältigen Angeboten Abhilfe. Nachstehend ein paar interessante Links:

- www.sauti.de
- www.trilobita.de
- www.dinosaurier-interesse.de
- www.dinohunter.info
- www.nmr-pics.nl
- www.fossilshells.nl
- Echinologia.com

Der Geschiebesammler wird auf der finnischen Seite "fossilid.info" fündig.

Fortsetzung folgt.

Aus der Presse

Als neu gegründeter Verein freuen wir uns über die Präsenz in der Presse und in Fachorganen. Besonders zu einen umfangreichen Artikel über die Geowissenschaftliche Sammlung und die Vereinsgründung, der in den Geowissenschaftlichen Mitteilungen (GMIT,

Nr. 59, März 2015) des Berufsverbandes Deutscher Geowissenschaftler erschienen ist. (siehe auch: www.gmit-online.de).

Arbeiten im Steinbruch

Am 2. Mai 2015 hatten 16 Vereinsmitglieder und Gäste wieder Gelegenheit, an einer Exkursion in die Kreidemergelgrube der Firma Holcim in Höver bei Hannover teilzunehmen.

Bei gutem Wetter konnte Geologie hautnah erlebt werden. Die Teilnehmer konnten zum Abschluss der Geländearbeit wieder manch interessantes Fossil in Besitz nehmen.

Über die Geologie der hannoverschen Oberkreide haben wir in Heft 2 unserer Mitteilungen berichtet.



Kreidemergelgrube Höver im Mai 2015
Foto: Werner Liebenberg

Open Campus

Am 11.07.2015 lud die Uni Bremen von 13 bis 24.00 Uhr wieder Interessierte aus Bremen und Umgebung zum inzwischen traditionellen Open Campus ein.

Die Universität präsentierte sich an diesem Tag mit dem Motto "Welten öffnen - Wissen teilen". An mehr als 30 Info-Ständen informierten die Fachbereiche und Institute über ihre Arbeiten und Projekte. Dazu gehörte neben verschiedenen Führungen, u.a. durch die Geowissenschaftliche Sammlung, auch ein attraktives Rahmenprogramm.



Foto: Werner Liebenberg

Gemeindefest Stuhr

Am 23. August 2015 waren wir wieder mit einem Informationsstand auf dem Gemeindefest in Stuhr vertreten.



Foto: Werner Liebenberg



Foto: Werner Liebenberg

Mitglieder des Fördervereins halfen bei der Betreuung des Info-Standes des Fachbereiches 5 (Geologie) und konnten bei dieser Gelegenheit auch Infomaterial des Fördervereins auslegen und über die Vereinsarbeit informieren. Zusätzlich gab es auch wieder die bei den Kindern beliebte Sandkiste, in der nach fossilen Haizähnen gefischt werden konnte



Foto: Werner Liebenberg

Wir informierten über die Sammlung und zeigten Mineralien und Fossilien. Für die Kinder gab es ein Saurier-Puzzle und als Highlight die Sandkiste zum Haifischzahn sieben. Es konnten wieder Spenden für die Vereinsarbeit eingeworben werden

Ausstellung der Sammlergruppen Bremen-Nord und Bremen

Am 10. und 11. Oktober 2015 begrüßte die traditionelle Mineralien- und Fossilien-Ausstellung der Bremer Sammlergruppen in der Museumskate des Schloss Schönebeck wieder ihre Besucher.

Diese Veranstaltung ist seit Jahren ein beliebter Treffpunkt für Sammler und Menschen, die einfach Freude an schönen Steinen haben.



Foto: Werner Liebenberg

Mitglieder der Bremer Sammlergruppen präsentierten ihre Schätze und informierten mit attraktiven Sonderausstellungen. Als Attraktion für Kinder gab es wieder die Sandkiste zum Fossilien fischen.



Trilobit, Smlng. Kopp
Foto: Werner Liebenberg

In gemütlicher Atmosphäre wurde nach Herzenslust gefachsimpelt, Informationen ausgetauscht, und manch Mineral und Fossil konnte erworben werden.

Die Freunde der Geowissenschaftlichen Sammlung der Universität Bremen e.V. hatten wieder Gelegenheit, mit einem Info-Stand über die Arbeit in der Sammlung und die Aktivitäten des Geowissenschaftlichen Arbeitskreises zu informieren.

Es wurde Infomaterial verteilt, und Interessierte konnten gegen einen Spendenbetrag ein interessantes Mineral/Fossil oder Buch mit nach Hause nehmen.